

die Wurzel für den heute noch üblichen Gebrauch des promissorisches Eides, der metaphysischen Eselsbrücke der Juristen nach Schopenhauer, z. B. als Amts-, Dienst- und Fahneneid – während Lehens- und Huldigungseid durch die gesellschaftlichen Umbrüche hin zu demokratischen Gesellschaften wenigstens in den Republiken vollständig verschwanden. Obwohl sich der Vf. große Mühe gegeben hat, sich nicht in den endlosen Tiefen des Themas zu verlieren, hatte der Rez. gelegentlich den Eindruck, weniger könnte mehr gewesen sein. Ein umfangreiches und von großem Fleiß zeugendes Literaturverzeichnis ist vorhanden, leider fehlt ein Register. Bei einer Neuauflage sollten kleinere Versehen korrigiert werden, so z. B. „Gharbarld“ zu „Ghär bald“ [71 FN 18], „Reichsfriede“ zu „Reichslandfriede“ [115], „wärmer“ zu „Schwärmer“ [287 u. ö.], E. L. v. „Erlach“ zu „Gerlach“ [487], „werden“ zu „weder“ [490 FN 6], bei Rather v. Verona ist die Datierung „1016“ [109] zu streichen. Jörg Müller

Mayke de Jong, *Power and humility in Carolingian society: the public penance of Louis the Pious, Early Medieval Europe 1* (1992) S. 29–52, ist eine erneute Darstellung der Vorgänge, Motivation der einzelnen Beteiligten und Auswirkungen der Buße auf die Auffassung vom Königtum. M. S.

Janet L. Nelson, *Charles The Bald, London and New York 1992*, Longman, ISBN 0-582-05585-7, 349 S., mehrere Karten, £ 12,50. – Da eine umfassende Biographie Karls des Kahlen bislang erstaunlicherweise immer noch fehlte, weil das 1909 erschienene Buch von Lot/Halphen nur die Jahre 841 bis 850 behandelte und die angekündigten weiteren Bände ausblieben, kann N. – durch zahlreiche Publikationen über den Herrscher und seine Zeit ausgewiesen – von vorneherein des großen Interesses an ihrer Monographie sicher sein. Ihr erklärtes Ziel ist es, „to understand Charles in his own times“ (S. 4); dabei sieht sie ihn nicht als „an unsuccessfull participant in a process of decline and disintegration“ (S. VII). So setzt sie sich auch erklärtermaßen von der Darstellungsart Lots und Halphens ab, die ihr nicht dazu angetan scheint, „to bring a dead world to life for late twentieth-century students“ (S. 10). In der Tat ist ihre Persönlichkeits-schilderung plastisch und lebendig und das Buch erscheint auch für Studenten mit wenig Vorkenntnissen lesbar, nicht zuletzt dadurch, daß N. immer wieder die Quellen selbst ausführlich zu Wort kommen läßt (in englischer Übersetzung), andererseits aber nicht über Dinge spekuliert, die sie nicht hergeben. Die biographische Herrscherdarstellung ist eingebettet in Kapitel zur wirtschaftlichen Lage im 9. Jh. und zur politischen Situation, die Möglichkeiten, aber auch Beschränkungen von Karls Herrschaft deutlich machen. In einem Epilog legt N. dar, wie die Entwicklung nach seinem Tod auch seine spätere Beurteilung in Mitleidenschaft gezogen hat und liefert – wie im gesamten Buch – beachtenswerte Denkanstöße zu einer ausgewogeneren Sichtweise Karls und des 9. Jh. Die maßgeblichen Persönlichkeiten, die die Zeit prägten, und ihre Motivationen werden eindringlich geschildert, wobei die eine oder andere Formulierung den Leser schmunzeln läßt (Hinkmar von Reims: „a single colossal multimedia figure“ S. 261). Die Anmerkungen sind knapp gehalten, primär auf die Quellen bezogen. Abgerundet wird die Monographie nicht nur durch mehrere Karten, ein Register und ein ausführliches Literaturverzeichnis, sondern auch ein kommentiertes Quellenverzeichnis, das wohl vor allem Studenten den